

Thursday, June 18. 2009

Gefühltes

[Bild-Quelle]

Vor ein paar Wochen gab es ja diese Debatte um einen gewissen Marburger Kongress, der irgendwann nur noch als "Homoheiler"-Kongress bekannt war.

Kurz nach diesem Kongress war ich mal in Marburg und besuchte den Christus-Treff. Ich war zum ersten Mal im Christhaus, und muss sagen, ich war echt beeindruckt, was da im Innenausbau geleistet wurde. Ist echt ein schöner Ort geworden.

Auf einer Garage in der Nähe las ich "Fight Sexism". Einige Kommentare meiner Begleiter zu dem Thema ließen mir klar werden, dass der gefühlte Grad an Christenverfolgung dort in der Zeit vor und während des Kongresses ungemein hoch gewesen sein muss. Vermutlich so hoch wie der reale Grad in China oder so. Allgemein fällt dieses Phänomen der "gefühlten Christenverfolgung" bei Evangelikalen sehr stark auf, und Meinungsmacher wie idea verstärken dieses Gefühl massiv. Das ist bedenklich. Zumal jeder öffentliche Diskurs mit Kritik an Evangelikalen und Christen allgemein leicht in diese Ecke gedrückt werden kann. Allerdings gilt in diesem Fall für die "Gegenseite" das gleiche. Das wird deutlich an den Berichten einschlägiger Medien. Einige Medien nutzen das sehr gekonnt, und möchten gerne einen "Kulturkampf" herbeischreiben, den es so gar nicht gibt. Der gefühlte Grad an Bedrohung durch evangelikale Christen und ihren angeblicher Einfluss ist dadurch in manchen Kreisen sehr hoch. Viel zu hoch.

Doch für einen Kulturkampf interessiert diese Auseinandersetzung eigentlich viel zu wenige. Man muss mal ganz realistisch bleiben. Den allermeisten Menschen in diesem Land sind die kleinen Scharmützel zwischen Linken und Homosexuellen und Evangelikalen völlig egal. Sie werden bestenfalls in einem interessierten Moment mal zur Kenntnis genommen. Die allermeisten Menschen stehen religiösen und homosexuellen Themen ohnehin fast völlig gleichgültig gegenüber. Da rufen - und das sollten sich beide Seiten mal bewusst werden - die Zickereien der neuesten DSDS-Kandidaten mehr öffentliches Erregungspotential ab.

Noch eine kleine Ergänzung zu "Fight Sexism": Die Linken sollten ihre Kraft da mal besser auf eine durch und durch sexistische Erscheinung richten, die von der großen Mehrheit der Bevölkerung mittlerweile kritiklos akzeptiert wird: Dem Fernsehen. Mehr (freiwillig zur Schau gestellten) Sexismus findet man nirgendwo. Und bei diesem "Kampf" hätte man sicher auch ein paar Evangelikale an seiner Seite.

Posted by francis in Evangelikalismus, Weltanschauungen at 14:15

Wednesday, June 17. 2009

Bibelzitate, Brüste, Bordelle

Ein fast gelungener Artikel der taz über den Atheistenbus. Der Elvis-Vergleich darin ist zwar bitter, aber schon sehr treffend:

Es ist ein Roadtrip, der auch etwas darüber erzählt, wie sich die Deutschen in diesen Tagen zu Gott verhalten. Vielleicht geht es den meisten wie den Berlinern, die den Bus sehen: Sie lächeln kurz oder gähnen, bis die nächste Werbung vorbeifährt. Gott ist für sie ein bisschen wie Elvis Presley. Er war einmal wichtig. Jeder hat von ihm gehört. Manche glauben, es gibt ihn noch. Wenige glauben ganz fest daran. Es gibt ihrem Leben einen Sinn, ein paar Zeilen zum Daranfesthalten, eine schöne Grundmelodie. Diese Leute fühlen sich provoziert, wenn man ihnen sagt, dass das alles Quatsch ist, alte Scheißmusik.

Posted by francis in Evangelikalismus, Glaubenskultur, Weltanschauungen at 12:12

Monday, June 8. 2009

Atheistenbus

Die hier hab ich recht zufällig (zumindest ungewollt) Freitag Mittag in der Düsseldorfer Altstadt angetroffen. Was für eine merkwürdig-gewöhnliche Veranstaltung für dieses angebliche Reizthema.

Der Bus hat neben einer katholischen Kirche gehalten, das sollte wohl provokant sein. Eine Gruppe grauhaariger älterer - offensichtlich intellektueller - Herren und ein Tisch mit Flyern standen daneben. Wäre es von der Kirche neben veranstaltet worden, hätte es vermutlich genauso ausgesehen.

Ich verstehe einfach nicht, warum man so etwas unsäglich langweiliges und unprovokantes wie eine Bustour veranstaltet. Interessiert hat das außer der Konkurrenz-Bustour von "Campus für Christus" und ein paar neugierige Christen vermutlich ohnehin kaum jemanden. Womit das entscheidende Problem für solche Aktion - sowohl von Atheisten als auch von Christen - definiert wäre: Desinteresse und Gleichgültigkeit. Die Atheisten haben zudem noch das Schwierigkeit, Menschen auf ein "Problem" hinzuweisen, das für sehr viele ohnehin noch nie existiert hat (Zitat aus dem Artikel: "Ein echter Atheist braucht keinen Atheistenbus.").

Naja, wie dem auch sei. Weil ich etwas Zeit hatte, bin ich in die Kirche gegangen. War gerade Messe. Und wer hat die hauptsächlich besucht? Klar, eine Gruppe grauhaariger älterer Damen und Herren.

Posted by francis in Evangelikalismus, Glaubenskultur, Weltanschauungen at 13:48